

Tiere gehören zum Unterricht

Heilpädagogische Schule für behinderte Kinder startet

off Wendisch Evern. Den 8. September haben sich Jürgen Schlüter, seine Frau Andrea und Silke Zipser rot im Kalender angestrichen. Seit drei Jahren bereiten sie sich auf diesen Tag vor, haben seitdem neben viel Arbeit auch die eine oder andere schlaflose Nacht gehabt. Doch es hat sich gelohnt, die heilpädagogische Schule als Zweig der Rudolf-Steiner-Schule auf dem Hof der Schlüters in

Wendisch Evern wird zum nächsten Schuljahr eröffnet. Die ersten sechs Kinder sind bereits angemeldet worden, der Antrag bei der Landesschulbehörde ist abgegeben und die Personalsuche geht Schritt für Schritt voran.

Auch an diesem Morgen laufen die Arbeiten an der Dorfstraße 15 auf Hochtouren. Das Dach des alten Stalls ist bereits gedeckt, die neuen Ziegel leuchten rot in der Sonne. Dort, wo früher die Kühe ihr Zuhause

hatten, werden nun Klassenräume entstehen. „Die Schule soll für Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf sein“, erklärt Silke Zipser, selbst Mutter eines sechsjährigen geistig behinderten Sohnes. Dabei spielen die Art und Grad der Behinderung keine Rolle, Kategorien werde es keine geben, sagt die Lüneburgerin, blickt in die Runde.

Bauernhof in Wendisch Evern

Jürgen Schlüter greift das Gespräch auf, erklärt: „Das Besondere der Schule wird zudem der Hofcharakter sein, der erhalten bleibt.“ Die praktische Mitarbeit auf dem Feld und im Stall soll ebenso Teil des Unterrichts sein, wie der intensive Umgang mit den Tieren. „Über diesen Weg können Kinder pädagogisch besonders gut erreicht werden, denn Tiere neh-

men Menschen wie sie sind“, sagt er und lächelt.

Gemeinsam mit Ehefrau Andrea hat er das urige Anwesen mit 70 Hektar Ackerfläche und 40 Hektar Wald vor einigen Jahren von seinen Eltern übernommen, betreibt dort seitdem einen biologisch-dynamischen Bauernhof. Kühe, Hühner und Katzen gibt es bereits, Schafe, Pferde, Esel und Ziegen sollen folgen. „Wir wollen uns auf die Kinder einstellen, gucken, was ihnen gut tut“, sagt Jürgen Schlüter, der die landwirtschaftliche Betreuung übernimmt.

Acht höchstens neun Kinder wird eine Klasse umfassen, um dem Betreuungsbedarf des einzelnen Schülers gerecht zu werden. Die Beitragshöhe soll sich wie in Kindergärten an dem Einkommen der Eltern orientieren, wobei Schlüter garantiert: „Es wird kein Kind nicht genommen, weil die Eltern den Platz nicht bezahlen können.“



Silke Zipser, Jürgen Schlüter und der sechsjährige Ben Zipser fiebern der Eröffnung der neuen Schule im Sommer entgegen. Der Umgang mit Tieren ist ein wichtiger Baustein im pädagogischen Konzept. Foto: t&w

Das erste Jahr müssen die Schlüters und der Verein „Freunde und Förderer der Heilpädagogischen Hofschule Wendisch Evern“ um Silke Zipser die finanziellen Mittel allein aufbringen, bis sie ab 2008 staatliche Unterstützung erhalten.

„Wir haben schon einiges zusammenbekommen, trotzdem gibt es noch ein Finanzloch“, sagt Zipser und erklärt, dass der Verein noch immer auf der Suche nach Sponsoren ist. Zuversichtlich nickt sie den Schlüters jedoch zu.

► Wer die Heilpädagogische Hofschule finanziell unterstützen oder einfach nur Informationen erhalten will, kann sich bei Silke Zipser unter 0 41 31 / 40 29 22 oder bei Jürgen Schlüter unter 0 41 31 / 24 80 99 melden.